KURZ INTERVENTION

politik.offen
Bürgerbüro von Hanka Kliese (MdL)

AUSGABE 05/2022

LIEBE LESERINNEN & LESER,

jahrelang wurde der SPD vorgehalten, sie sei durch die Großen Koalitionen in ihrem Profil verwischt und zu nahe an die CDU gerückt. Die Christdemokraten unter Angela Merkel wiederum fischten auf liberalem Kurs in sozialdemokratischen Gewässern. Ein besonderer Befreiungsschlag scheint das Ende dieser unglücklichen Ehe für die Junge Union und den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer zu sein, die nun endlich ohne Rücksicht auf Verluste ihr Menschenbild öffentlich machen können.

Mit dem Kippen des Bürgergeldes und damit einhergehender Kompromisslösung wurde endlich wieder deutlich, wie unterschiedlich CDU und SPD Menschen, vor allem jene in Notsituationen, betrachten. Nur zahlen genau diese nun den Preis für die neoliberale Profilierung der Union, und das ist bitter.

Eine angenehme Lektüre wünscht

Hanka Kliese

WEITERE INHALTE:

02 *DIE UNBEUGSAMEN*

03 *LANDTAG*

04 *KULTUR*

05 *AUSFLUG IN DEN SÄCHSISCHEN LANDTAG*

06 *BÜCHERKISTE*

07 *GEDENKEN AM 9. NOVEMBER*

Die Unbeugsamen zu Gast im Metropol

Am 19. Januar 1919 fand die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung statt – erstmalig machten Frauen in Deutschland von ihrem aktiven wie passiven Wahlrecht Gebrauch.

In mehr als 100 Jahren hat sich die Repräsentanz von Frauen in der Politik gewandelt. Doch der Prozess vollzieht sich langsam. Über drei Jahrzehnte waren männliche Abgeordnete in den Parlamenten der Bundesrepublik (fast) unter sich.

So lag der Frauenanteil im Deutschen Bundestag bis 1983 bei weniger als zehn Prozent.

Torsten Körner widmet seinen Dokumentarfilm „Die Unbeugsamen“ den zahlreichen Pionierinnen der Bonner Republik.

Neben historischen Filmsequenzen wie Parlamentsreden und Fernsehinterviews kommen zahlreiche Politikerinnen verschiedener Parteien zu Wort. Neben Renate Schmidt, ehemalige Justizministerin, berichten Herta Däubler-Gmelin (SPD), ehemalige Familienministerin und Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth (CDU), die Finanzexpertin Ingrid Matthäus-Maier (zunächst FDP, später SPD), Ursula Männle (CSU) sowie Christa Nickels (Die Grünen) über ihre politischen Karrieren.

Bewegende Momente feministischer Errrungenschaften

Der Film spannt einen Bogen von den 1950er-Jahren bis hin zur Wiedervereinigung und zeigt bewegende Momente feministischer Errungenschaften – inklusive der Kämpfe, Herausforderungen und Demütigungen, mit denen die Politikerinnen konfrontiert wurden.

Filmvorführung mit anschließendem Get-together

Zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer folgten am 9. November der Einladung von Hanka Kliese (SPD), Kathleen Kuhfuß (Bündnis 90/Die Grünen) und Susanne Schaper (Die Linke) zur Vorführung der Dokumentation „Die Unbeugsamen“ ins Chemnitzer Metropol sowie zu einem anschließenden Get-together im Foyer des Kinos.

Gemeinsamer Austausch über Herausforderungen

Im Rahmen des gemeinsamen Austausches über den Film wurden die gegenwärtigen Herausforderungen, mit denen sich Frauen in der Politik (noch) heute auseinandersetzen müssen, thematisiert.

Auf einem Flipchart hielten die Besucherinnen Antworten auf die Frage fest, „was Frauen in Verantwortung brauchen“: Neben Solidarität, Achtsamkeit, Mut, Humor und Frechheit war dort auch in großen Lettern „Frauen!“ zu lesen.

Noch viel Luft nach oben

Denn was die unbeugsamen Frauen der Bonner Republik begonnen haben, ist in der Berliner Republik noch nicht vollendet. Gegenwärtig sind Frauen und Männer in keinem Parlament in Deutschland gleichberechtigt vertreten. Während der Frauenanteil im Bundestag bei rund 35 Prozent und in den Länderparlamenten bei ca. 32 Prozent liegt, sind es auf der kommunalen Ebene durchschnittlich 23 Prozent.

Benjamin Page

DIE UNBEUGSAMEN

Weitere Informationen und Materialien zum Film erhaltet ihr HIER:

https://www.dieunbeugsamen-film.de/

Aktuelles aus dem Sächsischen Landtag

Schulsozialarbeit, Tafeln, Zuckertütenscheck – Sozialausschuss beschließt Änderungsanträge der Koalition

In seiner Sitzung am 21. November hat der Ausschuss für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt die Änderungsanträge der Landtagsfraktionen zum Doppelhaushalt 2023/24 beraten. Die eingereichten Änderungsanträge der Koalitionsfraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD umfassten zum Beispiel die Stärkung der Schulsozialarbeit, die Einführung eines Zuckertütenschecks und die Stärkung der Verbraucherinnen.

Auswahl von Änderungsanträgen der Beschlussempfehlung:

Gesundheit und Pflege
·Förderung von Kurzzeitpflegeplätzen
·Modellprojekte in der Gesundheitsversorgung
·Erhöhung des Pflegebudgets in den Kommunen.

Kinder & Jugend
·Erhöhung der Mittel für Schulsozialarbeit von 66,5 Millionen Euro auf 73,2 Millionen Euro
·Zuckertütenscheck:
100 Euro Zuschuss für die Erstausstattung bei der Schuleinführung
·Jugendpauschale über 2024 hinaus gesichert

Verbraucherinnen
·Förderung der Verbraucher-insolvenzberatung wird für 2023/24 um 1,2 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro erhöht.
·Unterstützung für Tafeln mit erstmals eine Million Euro

Inklusion
·+790.000 Euro für Nachteilsausgleiche für Taubblinde

Integration
·Aufstockung des Förderprogramms „Integrative Maßnahmen“

Demokratie
Stärkung des Programms Weltoffenes Sachsen

Mehr zum Doppelhaushalt 2023/2024: https://www.spd-fraktion-sachsen.de/dhh2324/

Videos zu *allen Redebeiträgen* *von Hanka Kliese findet ihr unter folgendem Link:*

https://www.landtag.sachsen.de/de/mediathek-und-publikationen/videos/plenarvideos/index.cshtml?inputValue=Hanka+Kliese&electoral_term_id=Alle

Aktuelles aus dem Sächsischen Landtag

Gewaltschutz, Anwärtersonderzuschlag, internationale Zusammenarbeit – Verfassungs- und Rechtsausschuss beschließt Änderungsanträge der Koalition

Die eingereichten Änderungsanträge der Koalitionsfraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD umfassten hier zum Beispiel die Stärkung des Gewaltschutzes, die Einführung eines Anwärtersonderzuschlags und die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit sowie die Stärkung der Verbraucherinnen.

Auswahl von Änderungsanträgen der Beschlussempfehlung:

Gewaltschutz & Antidiskriminierungsarbeit
Mehr als 600.000 Euro 2023 und 2024 zur Stärkung des Gewaltschutzes und der medizinischen Soforthilfe. Dies beinhaltet u.a.:
· die Stärkung eines Beratungsnetzwerkes für Opfer von Vergewaltigung und sexualisierter Gewalt und Einrichtung einer sachsenweiten Beratungsstelle, die Information und Kooperation von Fachkräften und Multiplikatorinnen unterstützt
· Weiterbildungsangebote Gewaltschutz für Mitarbeitende von sozialen Einrichtungen
· Fortführung eines Angebots zur medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung inkl. vertraulicher Spurensicherung
· Im Doppelhaushalt 2023/24 wurden 100.000 Euro eingestellt, um mobile Antidiskriminierungsangebote im ländlichen Raum auszubauen.

Anwärtersonderzuschlag
· Die Ausbildung für den sächsischen Justizvollzugsdienst wird durch die Einführung eines Anwärtersonderzuschlages attraktiver gestaltet und dem Bewerberinnenrückgang der letzten Jahre entgegengewirkt. Sachsen zählte bisher zu den wenigen Bundesländern, in denen ein solcher Zuschlag nicht bezahlt wurde. Für den Anwärtersonderzuschlag stehen in 2023 740.000 Euro und 2024 1,92 Millionen Euro zur Verfügung.

Internationale Zusammenarbeit:
· Zuschüsse zur Förderung entwicklungspolitischer Maßnahmen im In- und Ausland in Höhe von 300.000 Euro p.a., z. B. für das Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen e. V. (150.000 Euro p.a.) und zur Förderung weiterer Maßnahmen in Uganda
· Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Tschechien und Polen (100.000 Euro p.a.)

Carsten Brosda in Chemnitz

Am 9. November besuchte der Senator für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Carsten Brosda, auf Einladung des Kulturbeirats Chemnitz.

Gedankenaustausch über Krisen und Perspektiven

In einem vierstündigen Workshop in der Neuen Sächsischen Galerie im Kulturkaufhaus DAS TIETZ kamen Kulturvertreter aus allen Bereichen zu einem Gedankenaustausch über Krisen und Perspektiven zusammen. Eingeladen war auch der Vorsitzende des Landesverbandes Soziokultur in Sachsen, Torsten Wiegel, der mit ein paar Thesen über Demografie und Kultur in Sachsen als Spiegel zu erwartender Entwicklungen in ganz Deutschland einführte.

Die Bereitschaft und die Fähigkeit zu kontroversen Debatten sind der Nährboden nicht nur für die städtische Kultur, sondern für demokratisches Gedeihen schlechthin. Der Workshop erfüllte damit einen dringenden Wunsch. Und solche Treffen mit profilierten Akteuren der Kultur in Deutschland werden vom Kulturbeirat weitergeführt.

Auf Einladung des Oberbürgermeisters Sven Schulze trug sich Dr. Brosda in das Besucherbuch der Kulturhauptstadt ein. Dr. Brosda, der auch Präsident des Deutschen Bühnenvereins ist, versprach nicht erst 2025 wieder zu kommen.

Der Friedenspreis der Stadt Chemnitz

Am 15. Januar 2023 läuft die Frist für das Einreichen von Vorschlägen für den Friedenspreis 2023 ab. Vorgeschlagen können Personen und Initiativen werden, die sich ehrenamtlich und nachhaltig für das friedliche Miteinander in Chemnitz eingesetzt haben.

Neben drei Preisen wird auch ein besonderer Preis für eine jugendliche oder kindliche Initiative vergeben, sowie gelegentlich ein Ehrenpreis für außergewöhnliche Lebensleistungen.

Vorschläge sind an die Migrationsbeauftragte, Etelka Kobuß, (Moritzhof, Bahnhofstr. 53, 09111 Chemnitz) zu richten oder an etelka.kobuss@stadt-chemnitz.de.

Ausflug in den Sächsischen Landtag

Abgeordnetengespräch und Aktuelle Debatte

Nach dem Abgeordnetengespräch und einer kleinen Stärkung ließen wir uns die Arbeit des Landtages näher erläutern und schauten uns die Aktuelle Debatte des Plenums von der Besuchertribüne an.

NEUGIERIG GEWORDEN?

DANN MELDET EUCH BEI UNS FÜR EINE FAHRT IN DEN SÄCHSISCHEN LANDTAG AN!

In den letzten Jahren scheiterte der Versuch, mit Bürger:innen in den Sächsischen Landtag zu reisen oft kurzfristig, da pandemiebedingt keine Besucher:innen in den Landtag durften.

Intensiver Austausch zu vielfältigen Themen

Umso größer war die Freude, dass es endlich wieder möglich ist.
Anfang November 2022 reisten wir mit interessierten Chemnitzer:innen in den Sächsischen Landtag. Die Besucher:innen und Hanka Kliese tauschten sich intensiv zu den Themen Angriffskrieg, Energie(wende) und Schutzsuchende aus.

Weit mehr als eine Mutter-Tochter-Beziehung

Lügen über meine Mutter
von Daniela Dröscher

Daniela Dröscher war mit diesem Buch auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis platziert. Das ist gut, denn auf den 448 Seiten geht es um weitaus mehr als eine Mutter-Tochter-Beziehung oder die Frage nach körperlicher Selbstermächtigung. Es geht um Selbstbestimmung und Demütigung, den steinigen Weg von westdeutschen Frauen in ein unabhängiges Leben.

In kleinbürgerlicher „Heimat"-Muffigkeit, wie sie Edgar Reitz einst verfilmte, wächst die Ich-Autorin auf. Mit ihrer Mutter, die sich um Erziehung und Haushalt kümmert, und ihrem Vater, der den beruflichen Aufstieg sucht und regelmäßig verfehlt. Bemühungen der Mutter um Weiterbildung oder gar regelmäßige Erwebsarbeit gelten zuhause als störend, denn ihre Aufgabe sei es, dem Mann beiseite zu stehen.

Gezielt auf den Platz der Schwächeren verwiesen

Für diese repräsentative Funktion wird ihre Figur als nicht ideal empfunden. Mama hangelt sich daher von Diät zu Diät, ohne dass deutlich wird, ob sie tatsächlich an gefährlichem Übergewicht leidet. Klarer hingegen arbeitet die Autorin heraus: Es ist nie die Mutter selbst, die sich als zu dick definiert, es ist ihr Mann, der sie damit gezielt auf den Platz der Schwächeren verweist.

Ein schmerzhaftes Sittengemälde

Während die Geschichte zu Beginn hier und da Erheiterung auslöst, bleibt der Leserin im Laufe der Lektüre immer öfter das Lachen im Halse stecken. Denn in Dröschers Buch geht es nicht um freudige Nostalgie-Momente; sie zeichnet vielmehr ein Sitten-gemälde, das nicht nur aus feministischer Perspektive schmerzt.

Es ist ein Buch, das man nicht weglegen möchte, obwohl es eher traurig als glücklich macht. Und eines, das am Ende mehr als einen Trost bereithält: die unbedingte Liebeserklärung einer Tochter an ihre Mutter.

Hanka Kliese

9. November 2022 – Gedenken in Chemnitz an die Pogromnacht 1938

In der Nacht des 9. November organisierten Nazischergen gewalttätige Übergriffe auf die jüdische Bevölkerung. Mindestens 8000 jüdische Geschäfte wurden zerstört, 1200 Synagogen niedergebrannt sowie zahllose Wohnungen verwüstet. Etwa 100 jüdische Bürgerinnen und Bürger wurden ermordet. Am Mittwoch, dem 9. November, erinnerte unsere Stadt an die Opfer der Pogromnacht 1938 in Chemnitz.

„Lichterwege“ zur Würdigung der Opfer

Eine von vielen Aktionen des Gedenktags fand am späten Nachmittag statt. Die 282 Chemnitzer Stolpersteine, die in der ganzen Stadt auf die Schicksale der Bürgerinnen und Bürger aufmerksam machen, die dem Nationalsozialismus zum Opfer fielen, wurden im Rahmen der „Lichterwege“ gewürdigt und anschließend gereinigt.

Die SPD Chemnitz gedachte an der Dresdner Straße 38 den Sozialdemokraten Georg Landgraf, Ernst Heilmann sowie Karl Böchel.

Georg Landgraf

Georg Landgraf war Stadtverordneter und Geschäftsführer des Verlages „Landgraf & Co“, in dem die Zeitung „Volksstimme“ verlegt wurde. Er wurde beim Beschützen des Verlagsgebäudes von SA-Männern erschossen.

Ernst Heilmann

Ernst Heilmann war Leiter der „Volksstimme“ und Abgeordneter im Preußischen Landtag sowie im Reichstag. Er wurde im Juni 1933 von der Gestapo verhaftet und verstarb im April 1940 nach mehreren Stationen in Konzentrations- und Internierungslagern im KZ Buchenwald.

Karl Böchel

Karl Böchel fungierte bei der „Volksstimme“ als Chefredakteur und vertrat die Sozialdemokratie als Stadtverordneter sowie als Landtagsabgeordneter.

Bei der Besetzung des Landtagsgebäudes 1933 wurde Böchel verletzt und nutze die Unruhen zur Flucht in die Tschechoslowakei. Von dort aus emigrierte er nach Norwegen und war weiterhin politisch-publizistisch tätig. 1946 verstarb er in Fjellhammer. Willy Brandt hielt die Trauerrede.

Unterstützung durch ein großes Netzwerk

Diese von den Buntmacher:innen initiierte Aktion wurde von einem großen Netzwerk unterstützt. Neben der SPD Chemnitz beteiligten sich die AG Stolpersteine, Omas gegen Rechts, die Jüdische Gemeinde Chemnitz, das Sächsische Museum für Archäologie Chemnitz (smac), Schüler:innen des Georgius-Agricola-Gymnasiums, das Evangelische Forum, die Ev.-Luth. St.-Jakobi-Kreuzkirchgemeinde Chemnitz, das Stadtteilbüro Reitbahnviertel, der Späti Chemnitz sowie viele Bürgerinnen und Bürger.

Gegen das Vergessen

Kontakt

Hanka Kliese, MdL

Stellv. Vorsitzende der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

Sprecherin für Justiz, Recht & Verfassung, Europa, Gleichstellung und Inklusion

Bürgerbüro „politik.offen“
Georgstraße 18, 09111 Chemnitz

www.hanka-kliese.de
politik.offen
politik.offen
(0371) 356 356 6
kontakt@hanka-kliese.de

Mein Team

Dr. Benjamin Page
Büroleiter

(0371) 356 356 6
page@hanka-kliese.de

Florian Reichold
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

(0371) 356 356 6
reichold@hanka-kliese.de

Sandra Göbel
Mitarbeiterin

(0371) 356 356 6
goebel@hanka-kliese.de

Egmont Elschner
Mitarbeiter

(0371) 356 356 6
elschner@hanka-kliese.de

V. i. S. d. P.: Hanka Kliese, MdL

Copyright © 2022 Hanka Kliese, Alle Rechte vorbehalten.